

„Ausländer nehmen uns die Arbeitsplätze weg!“ – Rechte Parolen auf dem Prüfstand –

Unterrichtseinheit im Fach Deutsch bzw. Geschichte / Sozialkunde

Standort Augsburg
Textil- und Industriemuseum

Kurzinformation

Thema	Beziehungen zwischen Deutschland und Italien, 1800 bis heute Migration aus und nach Deutschland, Deutschland als Einwanderungsland Debatte um Zuwanderungsregelung und „Leitkultur“, Integrationspolitik
Zielgruppe	Sek. I ab Jahrgangsstufe 9, Sek. II
Zeitraum	variabel – mindestens vier Unterrichtsstunden plus Besuch der Bayerischen Landesausstellung in Augsburg, Textil- und Industriemuseum
Autorin	Susanne-Barbara Scholl

Didaktisch-methodischer Kommentar

„Itaker“, „Spaghettis“, „Mafiosi“ – Italienern schlugen viele Vorurteile und Schimpfworte entgegen, als sie ab 1955 als „Gastarbeiter“ in die Bundesrepublik kamen. In der Bayerischen Landesausstellung betrachten die Schülerinnen und Schüler am Beispiel italienischer Migranten im Bayern der Nachkriegszeit den historischen Umgang mit Ausländern und stellen rechte Parolen des Ausländerhasses auf den Prüfstand.

Ausgehend von Christoph Schlingensiefels Aktion „Bitte liebt Österreich!“ im Jahr 2000 klären die Schüler zunächst verschiedene Begriffe im Kontext der Thematik Ausländer bzw. Migration, die in der öffentlichen Debatte mitunter, auch von Politikern, unsauber verwendet werden. Sie erfassen anschließend anhand statistischen Materials, von welchen demografischen Dimensionen hinsichtlich der Ausländerthematik auszugehen ist. Bei der Erstellung einer Chronologie der Einwanderung nach Deutschland nach 1945 erkennen sie bereits den besonderen Anteil italienischer Einwanderer. Sie stellen fest, dass die Wanderungsbewegungen in Schüben zu bestimmten Zeiten stattfanden und dass sich die Herkunftsländer der Migranten ebenso wie die Motive der Wanderung in den Zeiten ändern. Sie ordnen (fürs Erste) die Hauptwelle der italienischen Einwanderung der Phase der Arbeitsmigration der 1950er bis 1970er Jahre zu. Es ergeben sich Arbeitsfragen, deren Beantwortung sich die Schüler in der Landesausstellung annähern, beispielsweise Fragen nach den Gründen für den Rückgang der italienischen Einwanderung, nach Veränderungen des Alltags und der Gesellschaft durch gegenseitigen Austausch der Einwanderer mit den Deutschen.

In Arbeitsgruppen erwerben die Schüler in den einzelnen Abteilungen der Ausstellung Detailwissen über Phänomene der Begegnung mit den Italienern im eigenen Land und auf Reisen nach Italien. Sie vertiefen dieses Wissen in der gemeinsamen Diskussion und beim der Erarbeitung und Vorstellung kurzer Vorträge.

Lernziele

Die Schüler und Schülerinnen

- erhalten einen Überblick über die Geschichte der bayerisch-italienischen Beziehungen im Zeitraum von 1800 bis heute,
- setzen sich vertiefend mit einzelnen Themenfeldern und Phänomenen innerhalb dieser Beziehungen auseinander,
- erkennen und beurteilen anhand statistischen Materials die Dimension und Wirkung des Themas auch und gerade für ihre eigene Lebenswelt,
- erarbeiten unterschiedliche Formen der Präsentation ihrer Arbeitsergebnisse,
- überprüfen Faktoren des Misslingens und Gelingens von Integrationsbemühungen.

– Rechte Parolen auf dem Prüfstand –

Übersicht über die Unterrichtseinheit

VORBEREITUNG	AUSSTELLUNGSBESUCH	NACHBEREITUNG
<u>1. und 2. Unterrichtsstunde</u> „Ausländer raus!“ – Zahlen, Begriffe, Fragestellung Organisatorisches zum Ausstellungsgang	<u>I. Führung (60-70 Minuten)</u> anschl. Ausgabe der Materialien auf den Arbeitsbögen Suchimpulse zur jeweils zu erarbeitenden Abteilung <u>II. Gruppenarbeit (30 Minuten)</u> Gruppe 1 – Abteilung 2 <ul style="list-style-type: none"> • Ludwig I. – Italiensehnsucht des bayerischen Königs • Italienliebhaber und Kunstmäzen • Mächtekonstellation in Europa Gruppe 2 – Abteilung 4 <ul style="list-style-type: none"> • „Gastarbeiter“ in Deutschland – Sehnsucht nach besserem Leben • Lebens- und Arbeitsbedingungen in Deutschland und Italien → Zeitzeugeninterviews Gruppe 3 – Abteilung 3 <ul style="list-style-type: none"> • Tourismus und Urlaub in Italien • Italienische Touristen in Bayern • Typisch italienisch? Gruppe 4 – Abteilung 7 <ul style="list-style-type: none"> • Geschmack, Waren, Ideen • Schokolade und Eis – Einwanderer der zweiten Generation • italienisches Leben in Bayern – Aufwachsen, Leben und Arbeiten <u>III. Sammeln und Abschluss</u> Sammelplatz Café ?? Abgabe der Materialien (Stifte, Kladden) gemeinsames Verlassen der Ausstellungsfläche und des TIM	<u>3./4. Unterrichtsstunde</u> Deutschland ist (k)ein Einwanderungsland - ? Diskussion Kurzreferate der Arbeitsgruppen optional: Unterrichtsprojekt: Beziehungen zwischen Bayern bzw. Deutschland und den Nationen der Einwanderer nach Deutschland → Referatreihe oder Plakatausstellung

„Ausländer nehmen uns die Arbeitsplätze weg!“ – Rechtsradikale Parolen auf dem Prüfstand –

Verlaufsplanung der Unterrichtsstunden

Stunde 1

Unterrichtsschritt	Lerninhalt / Lernziel	Sozial- / Aktionsform	Medien / Materialien
Einstieg	Christoph Schlingensief „Bitte liebt Österreich!“ – Container- Aktion 2000 Hintergründe, Motive, Fragen, Prob- leme... (im Zuge) der Aktion	Lehrervortrag → Unterrichtsgespräch / Diskussion	Informationen unter: http://www.schlingensief.c om/schlingensief.php
Erarbeitung	Begriffsklärung Asylant, Ausländer, Aussiedler, Einwanderung, Emigration, Wanderung	Einzel- / Partnerarbeit	M1 Arbeitsblätter Lexikonartikel
Ergebnissicherung	tabellarische Übersicht mit abgestimmten Definitionen	Unterrichtsgespräch	Arbeitsblatt M 2
Fragestellung	Von welcher Dimension ist auszuge- hen?		
Erarbeitung mit Ergebnissiche- rung	Bevölkerungsentwicklung Deutsch- land 1991-2002 → Ausländeranteil ergänzende Info: Bayern 2007: gesamt: 12,4 Mio. Einwohner Migrationshintergrund: 2,4 Mio. Einw. Migrationserfahrung: 1,69 Mio. Einw.	Unterrichtsgespräch Einzel-/Partnerarbeit	M 3 ggf. Grafen erstellen und präsentieren lassen
Veranschaulichung / Bewertung /	bspw. Prognose, Verhältnis in der Klasse / der Schule, ... (vgl. Familiennamen in der Klasse – auch z. B. hugenottische Wurzeln)	Unterrichtsgespräch	
Problematisierung / Fragestellung	Statistiken Stadtteile, z. B. Augsburg	materialgestütztes Unter- richtsgespräch	M 4 Statistik Augsburg 2008

Hausaufgabe: Erstelle eine geeignete grafische Darstellung zu den Einwohnerzahlen der Stadt Augsburg!
Wähle hierzu fünf in ihrer Gegenüberstellung aussagekräftige Stadtbezirke aus!

Stunde 2

Unterrichtsschritt	Lerninhalt / Lernziel	Sozial- / Aktionsform	Medien / Materialien
Einstieg	Besprechung der Hausaufgabe Beobachtungen, Frage- und Prob- lemstellungen – z. B. für die Stadt	materialgestütztes Unterrichtsgespräch	grafische Darstellungen aus den Hausaufgaben

	und deren Regierung		
Impuls / Überleitung	Stadt München als weiteres Beispiel Ausländeranteil nach Nationalitäten → auffallend viele Italiener → Vergleich der Jahreszahlen – Italiener vor allem 1950-1975, dann Rückgang → Vergleich mit anderen Nationalitäten	materialgestütztes Unterrichtsgespräch	Folie M 5 tabellarische Übersicht
Fragestellung	Gibt es bestimmte Phasen der Einwanderung nach Deutschland? Welche Phasen betreffen welche Nationalitäten (vor allem)? Welche Motive (Push- und Pullfaktoren) gibt es für die Migration? Gibt es Unterschiede?		
Erarbeitung und Präsentation	Chronologie der Einwanderung nach Deutschland nach 1945	Gruppenarbeit	vorbereiteter Zeitstrahl (2m lang) Texte M 6 Arbeitsauftrag M 7 (Folie)
Frage / Wiederholung	In welcher Phase kamen die meisten Italiener nach Deutschland? → Hypothese: Italiener waren Arbeitsmigranten		
Überleitung	Gruppe der italienischen Migranten sehen wir uns genauer an – in Landesausstellung (nächste Stunde / nächstes Treffen) Blick vor allem auf Haltung der Italiener und Bayern zueinander auf gemeinsame Geschichte, auf Einwanderung und andere Kontakte in den letzten zweihundert Jahren		
Organisatorische Hinweise	Treffpunkt, Eintrittsgelder, Fahrkarten...		

Ausstellungsbesuch

→ Arbeitsbögen zur Ausstellung

Stunde 3 / 4

Unterrichtsschritt	Lerninhalt / Lernziel	Sozial- / Aktionsform	Medien / Materialien
Impuls	„Wir sind kein Einwanderungsland“ Wolfgang Schäuble, damaliger Bundesinnenminister, im Dezember 2006 auf einem Integrationskongress der Caritas in Berlin	Diskussion / Unterrichtsgespräch	Tafel Artikel hierzu: http://www.tagesspiegel.de/politik/art771,1975380

Erarbeitung	Was ist ein „Einwanderungsland“		
Fragestellung	Mit Blick auf Italiener in Deutschland: Einflüsse auf die deutsche Kultur?	Kurzreferate Unterrichtsgespräch	Kurzvorträge der Arbeitsgruppen zu den Inhalten der Landesausstellung
Zusammenfassung	noch einmal: Einwanderungsland?	Diskussion	

optional zur Diskussion	<p>Diskussion um das Zuwanderungsgesetz – hier 5/2007:</p> <p>Holger Apfel, Ordnungsruf des sächsischen Landtagspräsidenten in Folge seines Redebeitrags zum „Sächsischen Gesetz zur Ausführung des Zuwanderungsgesetzes“ vollständige Rede unter www.npd-fraktion-sachsen.de → Fraktion → Holger Apfel → Reden...</p>	<p><u>geleitetes</u> Unterrichtsgespräch</p> <p>ACHTEN SIE HIER AUF INTENSIVE UND AUFMERKSAME MODERATION DURCH DIE LEHRKRAFT!</p> <p>→ EINDEUTIGE STELLUNGNAHME DER LEHRKRAFT FÜR GRUNDGESETZ UND GEGEN VOLKSVERHETZUNG</p>	<p>M 8 Auszüge aus der NPD-Landtagszeitschrift – vollständig nachzulesen auf www.npd-fraktion-sachsen.de, Archiv</p> <p>M 9 Pressemitteilung des Präsidenten des Sächsischen Landtags, Erich Iltgen: Ordnungsruf für menschenverachtende Äußerungen – unter http://www.landtag.sachsen.de/de/aktuelles/pressemitteilungen/1378_3513.aspx</p>
	<p>Frage: Welches Bild entsteht beim Leser / Zuhörer?</p> <p>→ tatsächliche Zahlen für Bayern und Sachsen</p>		<p>M 10 Statistik Ausländer nach Herkunftsländern in den Freistaaten Bayern und Sachsen</p>
	<p>Gegendebatte – was, wenn keine Zuwanderung?</p> <p>Artikel SZ: Deutschland braucht Einwanderung</p> <p>→ Diskussion der angegebenen Gründe</p> <p>→ Überprüfen der Thesen und Aktualisierung der statistischen Angaben im Artikel</p> <p>→ ...</p>	<p>Stillarbeit</p> <p>Partnerarbeit, Internetrecherche</p> <p>Diskussion im Unterrichtsgespräch</p>	<p>M 11 SZ – Bernd Oswald zur demografischen Entwicklung</p>

Lexikonartikel**Ausländer – Asylant – Flüchtling – Migrant – Vertriebener**

GRUPPE A

Asylrecht, Anspruch politisch verfolgter Ausländer auf Aufenthalt im Zufluchtsort u. Schutz vor Ausweisung u. Auslieferung an den Heimatstaat. Gemäß Art. 16a GG genießen polit. Verfolgte A. in Deutschland, sofern sie nicht aus einem Mitgliedstaat der Europäischen Union oder aus einem sog. sicheren Drittstaat einreisen. Die Voraussetzungen für ein Asylverfahren u. das Anerkennungsverfahren vor dem Bundesamt für die Anerkennung ausländ. Flüchtlinge regelt das Asylverfahrensgesetz in der Fassung vom 27.7.1993 (früher: Ausländergesetz von 1965). [...] Wegen der hohen Zahl der Asylbewerber u. der in vielen Fällen bestehenden Schwierigkeit, das Vorliegen polit. Verfolgung eindeutig festzustellen, wurde 1993 der Kreis der Antragsberechtigten erheblich eingeschränkt. Das Bundeskabinett hat am 6.12.2000, mit Wirkung ab 1.1.2001, beschlossen, das seit 1997 geltende Arbeitsverbot für Asylbewerber in der BR Deutschland aufzuheben. Nach einem Jahr Wartezeit erhalten Asylbewerber „sofortigen Zugang zum Arbeitsmarkt“. [...]

dtv-Lexikon, München 2006, Bd. 2, S. 127

GRUPPE B

Ausländer, Staatsangehörige fremder Staaten; Gegensatz: Inländer u. Staatenlose. Die A. unterliegen rechtlich vielfach Sonderbestimmungen, bes. im öffentl. Recht (polit. Rechte, Asylrecht, Berufsausübung, Steuerpflicht). In Deutschland enthalten das *Ausländergesetz* in der Fassung vom 9.7.1990, das *Gesetz über die Rechtsstellung heimatloser Ausländer im Bundesgebiet* vom 25.4.1951 u. das *Asylverfahrensgesetz* in der Fassung vom 27.7.1993 Regelungen über die Rechtsstellung von Ausländern.

dtv-Lexikon, München 2006, Bd. 2, S. 185

Einwanderung, Einreise von Ausländern in ein Staatsgebiet, mit der Absicht, sich dort dauernd niederzulassen; in den wichtigsten Einwanderungsländern heute gesetzlich geregelt u. (aus bevölkerungspolit. Gründen oder zum Schutz des inländ. Arbeitsmarkts) beschränkt (z. B. durch *Einwanderungsquoten* für bestimmte Herkunftsländer).

dtv-Lexikon, Bd. 6, S. 123

Emigration [lat.], freiwillige oder erzwungene Auswanderung oder Flucht ins Ausland aus religiösen, politischen oder weltanschaulichen Motiven. In jüngster Zeit waren Emigrationsbewegungen vor allem in sozialistisch regierten Ländern der Dritten Welt zu beobachten. Ein zunehmendes Problem bilden Wanderungsbewegungen aus wirtschaftlich unterentwickelten Gesellschaften in die wohlhabenden Industriestaaten.

dtv-Lexikon, Bd. 6, S. 187

GRUPPE C

Wanderung, *Migration*, Sammelbezeichnung für Bevölkerungsbewegungen in einem Gebiet (Stadt, Land, Staat), die im Unterschied zu *Mobilität* immer mit einem Wohnungswechsel verbunden sind (Zu- u. Fortzüge).

dtv-Lexikon, München 2006, Bd. 23, S. 272

Aussiedler → **Heimatvertriebene**, diejenigen Deutschen im Sinn des Art. 116 GG, die ihren Wohnsitz in den dt. Ostgebieten (Grenzen vom 31.12.1937) hatten u. von dort geflohen oder vertreiben worden sind, ferner diejenigen, die ihren Wohnsitz außerhalb der Grenzen vom 31.12.1937 hatten u. ihn im Zusammenhang mit dem 2. Weltkrieg verloren haben. Dies gilt auch für die *Umsiedler* (Rückführung der dt. Volksgruppen) u. die *Aussiedler* (Rückkehr nach dem 2. Weltkrieg). Bei der ersten Gruppe zählen als H. die Ehegatten und Kinder, bei der zweiten nur die Ehegatten.

dtv-Lexikon, Bd. 9, S. 209

BEGRIFFSDEFINITIONEN

Asylant	
Ausländer	
Aussiedler	
Einwanderung	
Emigration	
Wanderung	

Zahl der Ausländerinnen und Ausländer in Deutschland (1990-2008)

Jahr	Zahl in Tausend	Bevölkerungsanteil in %
1990	5582,4	7,00
1991	6066,7	7,56
1992	6669,6	8,24
1993	6977,5	8,58
1994	7117,7	8,72
1995	7342,8	8,98
1996	7491,6	9,14
1997	7419,0	9,04
1998	7308,5	8,91
1999	7336,1	8,93
2000	7237,6	8,84
2001	7318,3	8,88
2002	7348,0	8,90
2003	7341,8	8,90
2004	7288,0	8,83
2005	7289,1	8,84
2006	7255,9	8,82
2007	7255,4	8,83
2008	7185,9	8,76

Quelle:

Statistisches Bundesamt Deutschland, Genesis Online Datenbank; <https://www-genesis.destatis.de/> (letzter Zugriff am 29.3.2010).

**Ausländische Bevölkerung in Deutschland am 31. Dezember 2006
nach Altersgruppen und in Deutschland Geborene**

	insgesamt		davon in Deutschland geboren	
	Zahl	% ¹⁾	Zahl	% ²⁾
unter 6 Jahre	187.434	2,8	150.421	80,3
6 bis 18 Jahre	906.170	13,4	625.111	69,0
18 bis 65 Jahre	5.171.359	76,6	576.387	11,1
65 Jahre und älter	486.039	7,2	12.515	2,6
insgesamt	6.751.002	100	1.364.434	20,2

- 1) Anteil an der Gesamtzahl der Ausländer.
2) Anteil an der Gesamtzahl der Altersgruppe.

Quelle:

7. Bericht der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration über die Lage der Ausländerinnen und Ausländer in Deutschland, 2007, in: http://www.bundesregierung.de/nn_56708/Content/DE/Publikation/IB/7-auslaenderbericht.html, letzter Zugriff am 29.3.2010.

Stadt Augsburg Einwohnerzahlen nach Stadtbezirken (Stand 31.12.2008)

Stadtbezirk	Fläche in ha	Einwohner mit Haupt- wohnsitz	Wohnberechtigte Bevölkerung*)									
			insgesamt		davon				davon			
					Deutsche		Ausländer		männlich		weiblich	
			Anzahl	pro ha	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
1. Lechviertel, östl. Ulrichsviertel	38,3	4.756	4.856	126,8	4.193	86,3	663	13,7	2.268	46,7	2.588	53,3
2. Innenstadt, St. Ulrich - Dom	52,8	2.548	2.616	49,5	2.255	86,2	361	13,8	1.230	47,0	1.386	53,0
3. Bahnhof-, Bismarckviertel	119,7	6.291	6.399	53,5	5.450	85,2	949	14,8	2.973	46,5	3.426	53,5
4. Georgs- u. Kreuzviertel	31,1	2.997	3.120	100,3	2.658	85,2	462	14,8	1.573	50,4	1.547	49,6
5. Stadtlägerviertel	71,9	3.235	3.296	45,8	2.810	85,3	486	14,7	1.625	49,3	1.671	50,7
6. Rechts der Wertach	216,6	3.660	3.702	17,1	2.870	77,5	832	22,5	1.857	50,2	1.845	49,8
7. Bleich und Pfärlle	56,3	3.527	3.643	64,7	3.133	86,0	510	14,0	1.723	47,3	1.920	52,7
8. Jakobervorstadt - Nord	70,1	6.863	7.022	100,2	5.581	79,5	1.441	20,5	3.432	48,9	3.590	51,1
9. Jakobervorstadt - Süd	20,1	2.568	2.609	129,8	2.171	83,2	438	16,8	1.244	47,7	1.365	52,3
10. Am Schächlerbach	223,1	7.197	7.271	32,6	5.384	74,0	1.887	26,0	3.562	49,0	3.709	51,0
11. Spickel	345,2	2.576	2.600	7,5	2.483	95,5	117	4,5	1.259	48,4	1.341	51,6
12. Siebenbrunn	1.821,5	100	102	0,1	98	96,1	4	3,9	54	52,9	48	47,1
13. Hochfeld	193,3	8.561	8.701	45,0	6.962	80,0	1.739	20,0	4.153	47,7	4.548	52,3
14. Antonsviertel	158,3	6.031	6.133	38,7	5.242	85,5	891	14,5	2.920	47,6	3.213	52,4
15. Rosenau- u. Thelottviertel	78,6	3.193	3.225	41,0	2.583	80,1	642	19,9	1.549	48,0	1.676	52,0
16. Pfiersee - Süd	209,2	11.124	11.230	53,7	9.581	85,3	1.649	14,7	5.271	46,9	5.959	53,1
17. Pfiersee - Nord	127,1	8.870	8.952	70,5	7.508	83,8	1.454	16,2	4.216	47,0	4.746	53,0
18. Kriegshaber	451,1	16.379	16.541	36,7	13.388	80,9	3.153	19,1	8.085	48,9	8.456	51,1
19. Links der Wertach - Süd	25,8	3.220	3.260	126,4	2.188	67,1	1.072	32,9	1.685	51,7	1.575	48,3
20. Links der Wertach - Nord	30,1	3.182	3.213	106,7	2.106	65,5	1.107	34,5	1.674	52,1	1.539	47,9
21. Oberhausen - Süd	138,0	5.840	5.891	42,7	4.387	74,5	1.504	25,5	2.905	49,3	2.986	50,7
22. Oberhausen - Nord	310,0	7.824	7.878	25,4	5.684	72,2	2.194	27,8	3.836	48,7	4.042	51,3
23. Bärenkeller	313,5	7.127	7.170	22,9	6.440	89,8	730	10,2	3.489	48,7	3.681	51,3
24. Hochzoll - Nord	194,6	9.389	9.466	48,6	8.243	87,1	1.223	12,9	4.537	47,9	4.929	52,1
25. Lechhausen - Süd	116,7	8.321	8.375	71,8	6.567	78,4	1.808	21,6	4.107	49,0	4.268	51,0
26. Lechhausen - Ost	778,7	12.052	12.172	15,6	10.496	86,2	1.676	13,8	5.868	48,2	6.304	51,8
27. Lechhausen - West	152,2	11.896	11.963	78,6	9.275	77,5	2.688	22,5	5.760	48,1	6.203	51,9
28. Finhaberau	782,8	5.270	5.305	6,8	5.074	95,6	231	4,4	2.561	48,3	2.744	51,7
29. Hammerschmiede	901,6	6.751	6.788	7,5	6.201	91,4	587	8,6	3.307	48,7	3.481	51,3
30. Wolfram- u. Herrenbachviertel	142,4	9.970	10.055	70,6	7.489	74,5	2.566	25,5	4.777	47,5	5.278	52,5
31. Hochzoll - Süd	314,3	10.782	10.870	34,6	9.670	89,0	1.200	11,0	5.129	47,2	5.741	52,8
32. Universitätsviertel	400,2	10.815	11.004	27,5	9.568	87,0	1.436	13,0	5.202	47,3	5.802	52,7
33. Haunstetten - Nord	292,8	6.156	6.228	21,3	5.752	92,4	476	7,6	2.975	47,8	3.253	52,2
34. Haunstetten - West	153,3	7.450	7.507	49,0	6.365	84,8	1.142	15,2	3.547	47,2	3.960	52,8
35. Haunstetten - Ost	174,8	5.890	5.952	34,1	5.397	90,7	555	9,3	2.805	47,1	3.147	52,9
36. Haunstetten - Süd	792,2	6.525	6.662	8,4	6.119	91,8	543	8,2	3.206	48,1	3.456	51,9
37. Göggingen - Nordwest	236,4	4.452	4.503	19,0	3.989	88,6	514	11,4	2.119	47,1	2.384	52,9
38. Göggingen - Nordost	126,8	6.813	6.942	54,7	5.996	86,4	946	13,6	3.174	45,7	3.768	54,3
39. Göggingen - Ost	74,6	510	513	6,9	473	92,2	40	7,8	243	47,4	270	52,6
40. Göggingen - Süd	465,6	5.820	5.886	12,6	5.346	90,8	540	9,2	2.823	48,0	3.063	52,0
41. Innungen	1.278,3	4.678	4.711	3,7	4.368	92,7	343	7,3	2.282	48,4	2.429	51,6
42. Bergheim	2.207,6	2.626	2.634	1,2	2.566	97,4	68	2,6	1.274	48,4	1.360	51,6
Gesamtstadt	14.687,6	263.835	266.976	18,2	224.109	83,9	42.867	16,1	128.279	48,0	138.697	52,0

Zum Vergleich: Amtliche Einwohnerzahl des Bayer. Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung am 31.12.2008: 263.313

*) mit Haupt- und Nebenwohnsitz gemeldete Einwohner lt. dem Melderegister der Stadt Augsburg

Stand: 31.12.2008

Quelle: Melderegister, Bürgeramt

Stadt Augsburg – Referat Oberbürgermeister – Amt für Statistik
http://www2.augsburg.de/fileadmin/www/01tau/statistik/Strukturatlas_Einwohner/Bevtab/Bevoelkerungsbestand_in_Augsburg_nach_Stadtbezirken_31.12.2008_.pdf (Zugriff 2.2010)

Italienische Wohnbevölkerung in Deutschland und ausgewählten Bundesländern

Jahr	Deutschland	Baden- Württemberg	Nordrhein- Westfalen	Bayern	Hessen
1967	412 777	141 259		63 300	
1974	629 628	205 071	168 999	89 407	71 953
1984	545 111	148 127	89 888	71 816	70 556
1994	571 900	176 742	144 327	81 499	73 349
2003	601 258	182 081	142 289	93 366	77 285
2004	551 887	172 557	129 625	80 836	67 792

Quelle: Statistisches Bundesamt und Statistische Landesämter (Berichtsstand bis 1984: 30.9., ab 1985 jeweils 31.12.). ¹⁾

Italienische Wohnbevölkerung in ausgewählten Städten Deutschlands

Jahr	München	Nürnberg	Köln	Stuttgart	Frankfurt	Berlin
1960	5 319	1 658		11 283	6 547	1 364
1961	9 789	2 962		12 925	8 944	1 481
1963	20 471	5 057	8 617	15 295	11 082	2 243
1966		5 653	13 120	22 594	12 359	3 721
1967	23 076	4 059	11 241	15 507	10 741	3 812
1974	29 985	8 500	19 209	18 219	15 332	6 286
1984	21 208	7 096	19 127	15 890	18 230	7 233
1994	21 252	7 119	20 356	15 312	16 166	9 737
2003	21 384	7 363	20 135	14 930	15 146	
2004	20 797	7 203	19 309	14 514	14 494	13 205

Quelle: Statistisches Ämter der Kommunen bzw. Stadtstaaten (Berichtsstand jeweils 31.12., teilweise 30.6.). ¹⁾

Ausländische Wohnbevölkerung in München nach Hauptnationalitäten

Nation	1953	1964	1974	1984	1994	2004
Bosnien-Herzegowina					18 400	16 366
Griechenland	830	13 687	26 524	19 499	23 468	22 781
Italien	1 403	21 266	29 985	21 208	21 252	20 797
(ehem.) Jugoslawien	3 050	8 156	62 915	52 537		
Kroatien					17 284	25 104
Österreich	3 953	14 954	33 230	25 321	23 352	21 273
Polen	3 549	7 549	2 240	3 249	7 400	10 122
Serbien und Montenegro					50 840	24 086
Türkei	492	7 552	36 074	37 459	47 855	43 110

Quelle: Statistisches Amt der Landeshauptstadt München (Berichtsstand jeweils 31.12.). ¹⁾

¹⁾ Statistiken entnommen aus: Maximiliane Rieder, 50 Jahre Anwerbevertrag zwischen Deutschland und Italien – Italienische „Gastarbeiter“ und Unternehmer in Bayern und München. In: http://www.mstatistik-muenchen.de/themen/wirtschaft/berichte/berichte_2005/mb050301.pdf (letzter Zugriff 29.3.2010).

Chronologie der Einwanderung nach Deutschland

Erstellen eines Zeitstrahls (Gruppenarbeit)

Methodische Erläuterung

Gruppenfindung:

Fünf Schüler erhalten eine Überschrift mit Zeitangabe. Sie bekommen die Aufgabe, sich in chronologischer Reihenfolge aufzustellen. Währenddessen erhalten die anderen Schüler alleine oder zu zweit jeweils einen Textabschnitt. Die fünf Schüler mit den Überschriften präsentieren diese mit den Zeitangaben kurz vor der Klasse. Nun ordnen sich die übrigen Schüler möglichst eigenständig dem Schüler mit der zu ihrem Text passenden Überschrift zu. Es entstehen so fünf Arbeitsgruppen. In größeren Klassen empfiehlt sich die doppelte Besetzung mit jeweiliger Kontrollgruppe.

Erarbeitung:

Die Kleingruppen erarbeiten den Arbeitsauftrag (M 6) und präsentieren anschließend die Ergebnisse. Die Präsentationsform legt die Lehrkraft (ggf. in Absprache mit den Schülern) fest.

Arbeitsauftrag (M 6) [Folienvorlage]

Aufgaben:

1. Bringt die einzelnen Abschnitte zu eurem Thema in eine sinnvolle Reihenfolge!
2. Bereitet eine kurze mündliche Präsentation zu eurem Thema vor!
Legt hierzu ein Stichwort fest, das euer Thema benennt!
3. Präsentiert euer Ergebnis und befestigt dabei die Abschnitte auf dem Zeitstrahl!

Kleingruppenarbeit Überschriften und Textabschnitte¹

Deutsche Flüchtlinge und Vertriebene (1944 bis 1950)

Als der Krieg zu Ende ging, mussten viele Deutsche aus den östlichen Teilen des Landes fliehen.

Auch nach dem Krieg mussten viele Deutsche ihre Heimat verlassen, weil diese nun zu Polen oder Russland gehörte.

Die Zahl der Flüchtlinge und Vertriebenen, die in der Bundesrepublik Deutschland und in der DDR eine neue Heimat fanden, beträgt insgesamt 12 Millionen.

Ausländische Arbeitnehmer (1955 bis 1973)

In den 1950er Jahren ging es Deutschland wirtschaftlich wieder gut, aber es mangelte an Arbeitskräften.

Aus einigen Mittelmeerländern (z. B. der Türkei) wurden ab 1955 Arbeiter geholt, die zumeist keine gute Ausbildung hatten. Sie sollten nach einigen Arbeitsjahren wieder in ihre Heimat zurückkehren und wurden in Deutschland bald „Gastarbeiter“ genannt.

Wegen der Auswirkungen der Ölkrise wurden seit 1973 keine „Gastarbeiter“ mehr nach Deutschland offiziell angeworben. Viele gingen aber nicht in ihre Heimat zurück, sondern holten ihre Familien nach Deutschland.

Zuwanderung von Aussiedlern aus Osteuropa (seit 1985)

Viele hundert Jahre gab es in verschiedenen Gebieten Osteuropas (z. B. in Rumänien oder Russland) Orte, in denen nur oder fast nur deutsche Auswanderer wohnten. Während des Zweiten Weltkrieges und danach lebten diese Menschen (als „Deutsche“) unter schwierigen Bedingungen.

¹ Idee, Aufgabenstellung und Texte aus: Goethe-Institut Frankreich, Migration im Unterricht: Gesellschaftskundliche Materialien für den Deutschunterricht – <http://www.goethe.de/ins/fr/lp/prj/mig/unt/de4670388.htm>.

In den ersten Jahrzehnten nach dem Krieg durften nur wenige so genannte „Aussiedler“ aus Osteuropa ausreisen. In Deutschland bekamen sie sofort die deutsche Staatsangehörigkeit, finanzielle Unterstützung und andere Integrationshilfen.

Mit der Perestroika und der Öffnung Osteuropas konnten seit Mitte der 80er Jahre immer mehr Aussiedler nach Deutschland umziehen. Im Jahr 1992 kamen mehr als 200.000. Danach wurde die Zahl wieder kleiner, weil viele nicht mehr als Aussiedler anerkannt wurden. Seit 1996 musste man zum Beispiel Deutsch sprechen können, um nach Deutschland zuwandern zu dürfen.

Änderung des Staatsangehörigenrechts (2000)

Bis zum Jahr 2000 war es in Deutschland Gesetz, dass Kinder von Ausländern keinen deutschen Pass bekamen.

Erst seit dem Jahr 2000 erhalten auch die Kinder ausländischer Eltern einen deutschen Pass, wenn sie in Deutschland geboren werden. Mit 23 Jahren müssen sie sich entscheiden, ob sie die deutsche oder die Staatsangehörigkeit der Eltern behalten wollen.

Bis heute darf man als Erwachsener in Deutschland normalerweise nur einen Pass haben. Es gibt aber Ausnahmen; z. B. darf man einen deutschen und einen französischen Pass haben, nicht aber einen deutschen und einen türkischen Pass.

Bevölkerung mit und ohne Migrationshintergrund (heute)

Ca. 18% der deutschen Bevölkerung haben heute einen Migrationshintergrund. Viele dieser Menschen besitzen einen deutschen Pass.

Im Jahr 2007 gab es 8,9% Ausländer in Deutschland. Sie besaßen zu diesem Zeitpunkt keinen deutschen Pass.

9,5% der deutschen Bevölkerung waren im Jahr 2007 Deutsche mit Migrationshintergrund. Sie selbst oder mindestens ein Elternteil war nach Deutschland zugewandert.

„Weder Zuwanderung noch Bleiberecht!“

NPD-Fraktion spricht Klartext:

„Überfremdungspolitische Ungeheuerlichkeiten der Altparteien“

Keine faulen Kompromisse – das war auch im Mai-Plenum des Sächsischen Landtags die Linie der NPD-Fraktion in puncto Zuwanderungsgesetz. [...]

Die NPD lehnt das Gesetz der Bundesregierung zum sogenannten Zuwanderungsrecht grundsätzlich ab. [...]

Apfel¹ wörtlich: „Wer nur noch, völlig unterschiedslos, ‚Menschen‘ – aber keine Deutschen mehr kennt, den kann es auch nicht empören, wenn er in westdeutschen Großstädten verarmte deutsche Rentner in Mülleimern nach Pfandflaschen angeln sieht, während hinter ihnen staatsalimentierte orientalische Großfamilien oder arrogante Wohlstands-Neger daherstolzieren! Für wen das alles nur unterschiedslos ‚Menschen‘ sind, der vermag das schreiende Unrecht dieser Alltagsszene aus der ‚Bunten Republik Deutschland‘ nicht mehr zu erkennen.“

aus: Klartext, Fraktionszeitschrift der sächsischen NPD-Landtagsfraktion, Ausgabe 12, S. 3, www.npd-fraktion-sachsen.de. [Hervorhebung im Original.]

¹ Holger Apfel, geb. 1970, Mitglied der NPD seit 1988, seit 2000 stellv. Parteivorsitzender. Stellv. sächsischer Landesvorsitzender seit 2002; NPD-Fraktionsvorsitzender im Sächsischen Landtag und Mitglied im Ausschuss für Geschäftsordnung und Immunitätsangelegenheiten.

Landtagspräsident Iltgen erteilt NPD- Abgeordneten Apfel für menschenverachtende Äußerungen einen Ordnungsruf

Präsident Erich Iltgen zu den Gründen für den Ordnungsruf
wörtlich:

Durch diese Rede werden in Deutschland lebende Ausländer und Asylbewerber pauschal verunglimpft und beleidigt, was in Redewendungen wie „staatsalimentierte orientalische Großfamilien, arrogante Wohlstandsneger“ oder dem Satz „Ihre Hoffnungen, meine Damen und Herren, lassen sich nicht realisieren, denn das[s] man Neger und Tatarenstämme nicht einfach in Deutschland integrieren kann, das muss den Verantwortlichen eigentlich immer klar gewesen sein“ deutlich zum Ausdruck kommt. Völlig ungeheuerlich ist aber Ihre folgende Aussage: „Meine Damen und Herren! Für wen das alles unterschiedslos Menschen sind, der vermag das schreiende Unrecht aus der bunten Republik Deutschland nicht mehr zu erkennen.“ Dieser Satz bezieht sich auf die von Ihnen zuvor als Wohlstandsneger und staatsalimentierte orientalische Großfamilien bezeichneten in Deutschland lebenden Asylbewerber, denen Sie mit dieser Aussage nicht nur die Menschenwürde, sondern das Menschsein überhaupt absprechen. Damit missachten Sie, Herr Abgeordneter Apfel, nicht nur die verfassungsrechtlich verbürgte Würde dieser unter uns lebenden Menschen, sondern Sie erfüllen mit diesen Äußerungen meiner Auffassung nach auch den Tatbestand der Volksverhetzung nach § 130 Strafgesetzbuch.“

Pressemitteilung des sächsischen Landtags, Nr. 38/2007 vom 09.05.2007
http://www.landtag.sachsen.de/de/aktuelles/pressemitteilungen/1378_3513.aspx

Ausländer in Bayern nach Herkunftsstaaten

Herkunftsland	Gesamtzahl	Anteil
Türkei	216.558	20,32
Österreich	81.268	7,63
Italien	76.377	7,17
Griechenland	52.674	4,95
Kroatien	50.594	4,75
Polen	47.364	4,45
Bosnien und Herzegowina	35.743	3,36
Rumänien	29.043	2,73
Russische Föderation	27.545	2,59
Serbien und Montenegro	24.467	2,3
Vereinigte Staaten von Amerika	21.701	2,04

Ausländer in Bayern aus EU-Staaten, der Türkei und sonstigen Staaten [Gesamtzahl: 1.065.927 Personen]

- 26,1% EU-Staaten (bisherige 14)
- 9,3% EU-Staaten (Neuzugänge 2004)
- 3,7% Beitrittsländer 2007
- 20,3% Türkei
- 40,5% Sonstige Staaten (darunter Russ. Föderation, USA, China...)

Ausländer in Sachsen nach Herkunftsstaaten

Herkunftsland	Gesamtzahl	Anteil
Vietnam	9.443	11,15
Russische Föderation	7373	8,71
Ukraine	6090	7,19
Polen	5751	6,79
Türkei	4029	4,76
China	3462	4,09
Ungarn	2731	3,22
Irak	2503	2,96
Tschechische Republik	2179	2,57
Jugoslawien	1997	2,36
Kasachstan	1947	2,30
Italien	1784	2,11

Quelle: Ausländerzentralregister (AZR) – Stand: 31. Dezember 2009 – aus:
Bayer. Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung: Migration und Integration.
Ausländer – in: <http://www.stmas.bayern.de/migration/auslaender/index.htm>.

aus: Sächsisches Staatsministerium für Soziales und
Verbraucherschutz: Ausländer im Freistaat Sachsen. – in:
<http://www.soziales.sachsen.de/3922.html/index.htm>.

DEMOGRAPHIE

Szenarien zur Bevölkerungsentwicklung

Bernd Oswald, Süddeutsche Zeitung, 3.5.2001

Die Vereinten Nationen haben gewisse Szenarien durchgespielt und berechnet, wie viel Zuwanderung Deutschland benötigen würde, um seine Bevölkerung oder den Anteil der Erwerbstätigen an der Bevölkerung konstant zu halten.

Deutschland braucht Zuwanderung. Sonst sinkt die Einwohnerzahl drastisch, während ihr Alter steigt. Immer weniger Junge müssten dann die Rente für immer mehr Alte bezahlen. Ziel sollte es also sein, ein möglichst günstiges Verhältnis zwischen jungen und erwerbstätigen Menschen einerseits und Rentnern andererseits zu haben. Die Vereinten Nationen haben - ausgehend von dieser Annahme - einige Szenarien zur Entwicklung der Bevölkerung in Deutschland berechnet.

Tendenziell weniger Geburten als Todesfälle

Wenn die Bevölkerung konstant bei knapp 82 Millionen Einwohnern bleiben soll, müssen jedes Jahr immer mehr Ausländer einwandern: Im Schnitt 215.000 jährlich im Zeitraum 2000-2005 bis zu 431.000 jährlich im Zeitraum 2045-2050. Grund ist die momentane Bevölkerungsstruktur.

Seit Jahren sterben in Deutschland mehr Menschen als Babys auf die Welt kommen. Diese Tendenz wird sich in den nächsten Jahrzehnten noch verschärfen. Deswegen ist Einwanderung nötig, wenn die Bevölkerung konstant bleiben soll.

Anteil der Rentner nimmt zu

Die 15-64-Jährigen bilden die arbeitsfähige Bevölkerung. Momentan

sind das etwa 55,7 Millionen Menschen. Davon sind etwa 40 Millionen berufstätig. Die Erwerbstätigen sind für die Rentenzahlungen verantwortlich. Daher liegt es im Interesse des Staates aber auch jedes einzelnen, dass es möglichst viele Berufstätige gibt, damit sich der Betrag, der für die Rentenzahlungen aufgebracht werden muss, auf möglichst viele Schultern verteilt. Wenn der Anteil der arbeitsfähigen Bevölkerung konstant bleiben soll, benötigt Deutschland bis 2050 massive Zuwanderung. Die Bevölkerung würde in diesem Fall auf 92 Millionen ansteigen.

Momentan sind etwa 16 Prozent der Einwohner Deutschlands im Rentenalter, also 65 Jahre und älter. Es gibt in Deutschland aber mehr 50-60-Jährige als Teens und Twens. Deswegen wird der Anteil der Rentner an der Bevölkerung kontinuierlich zunehmen. Wenn man ihren Anteil konstant bei 16 Prozent halten wollte, müssten im Schnitt rund 3,4 Millionen Menschen jährlich einwandern. Die Bevölkerung in Deutschland würde dann auf weit über 200 Millionen Einwohner anwachsen.

03.05.2001

<http://www.sueddeutsche.de/politik/503/402284/text/> (Zugriff: 9.4.2010)